



Im Dezember 2021

Liebe Kolleginnen  
Liebe Kollegen

Nach einem nahtlosen Übergang vom Jahr 2020 ins Jahr 2021 in Bezug auf die hohen Kremationszahlen, konnten wir Anfangs Frühjahr wieder ein wenig durchatmen. Bis zu Beginn des Sommers entschärfte sich die Situation bis hin zur "Normalität". Revisionen, Instandstellungen und Sanierungen von Anlagen konnten wieder geplant und in Angriff genommen werden. Die Mitarbeitenden erhielten die Möglichkeit um etwas durchzuatmen.

Aus dem Erlebten galt es, die Erkenntnisse für sein Umfeld und für die Arbeitsabläufe herauszufiltern. Dies half, neue Massnahmen festzuhalten und Abläufe zu optimieren, zu festigen oder gar ganz neu zu überdenken.

Wenn nun die Zahlen wieder ansteigen, können wir doch bereits auf wertvolle Erkenntnisse und Fakten zurückgreifen. Auch die, innert kürzester Zeit, eingerichteten Homeoffice-Stationen und die damit verbundene Umstellung der Abläufe im Betrieb, haben uns herausgefordert und für die einen oder anderen auch ganz neue Möglichkeiten eröffnet.

Zu Beginn des Verbandsjahres mussten wir vom Vorstand Corona bedingt auf physische Präsenz an Sitzungen teilweise verzichten. Mit einer Videoschaltung sind die Sitzungen unbestritten kürzer und gesundheitlich unbedenklich. Doch sind kurze Diskussionen und spontane Zwischenfragen dann eben nur schwer möglich.

Umso mehr war es uns ein Anliegen und eine grosse Freude, dass wir den Weiterbildungsanlass in Bern, mit allen Auflagen, durchführen konnten. Herzlichen Dank an die Organisatorinnen und Organisatoren aus Bern und Burgdorf und alle anderen Involvierten.

Der Vorstand traf sich zweimal per Videokonferenz und zweimal in Zürich. An diesen Sitzungen wurden unter anderen folgende Themen besprochen:

Zu Beginn des Jahres beschäftigten uns alle die hohen Kremationszahlen. Durch das sprunghafte Ansteigen konnten viele nur noch reagieren. Zum vorausschauenden Planen fehlte oft die Zeit. Die Lagerkapazitäten in den Krematorien waren am Limit. Die Möglichkeit der Anzahl Kremationen zu erhöhen war die eine Herausforderung. Dies meisterten die Mitarbeitenden mit grosser Bereitschaft und viel Engagement. Die übervollen Kühlräume waren eine Herausforderung, die nur schwer zu bewältigen war. Da niemand wusste, wie lange diese Situation anhalten würde, war die Planung nicht einfach. Musste man sich doch darauf einstellen, dass diese hohe Belastung für alle Beteiligten über Wochen anhalten kann. An dieser Stelle darf einmal mehr betont werden, wie gut die einzelnen Krematorien untereinander vernetzt sind und ein gegenseitiges, spontanes 'Aushelfen' stattgefunden hat.

Die Umstellung der Verwaltung auf Homeoffice und die "Trennung" der Mitarbeitenden in verschiedene Arbeitsgruppen verlangten ein schnelles Handeln und gute Organisation. Auch hier zeigten die Mitarbeitenden hohe Flexibilität. Es entstanden in dieser Zeit verschiedene Schutzkonzepte von denen auch jetzt wieder einige zum Tragen kommen könnten.

Nachdem in Italien die Medien über übervolle Krematorien berichteten, gingen auch gezielte Medienanfragen in Zürich und Basel, aber auch bei anderen Krematorien, ein.



SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR FEUERBESTATTUNG (SVFB)  
UNION SUISSE DE CREMATION (USC)  
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DI CREMAZIONE (ASC)

Was aus den abgegebenen Informationen der Krematorien dann gemacht und ausgestrahlt wurde, war nicht immer im Sinne des Erfinders. Auch im Vorstand diskutierte man, wie diesem Umstand Rechnung getragen werden soll und ob es hilfreich wäre, eine "zentrale Medienstelle" beim Verband einzurichten.

Dieser kam zu folgendem Schluss: *'Eine zentrale Medienstelle aufbauen ist nicht zielführend. Die Antworten auf spezifische Fragen, welche bei den einzelnen Krematorien eingehen, sind sehr individuell wie die Krematorien selbst. Der Vorstand ist jedoch der Meinung, dass allgemeine Medienanfragen, welche alle Krematorien gleichermassen betreffen, jederzeit an den Vorstand des SVFB weitergeleitet werden können.'*

Die Pandemie bremste die Arbeiten in den Krematorien aus, die ein Neubau- oder Sanierungsprojekt am Laufen hatten. Die Fachkräfte kamen zum Teil aus dem Ausland und mit den wechselnden Bestimmungen für deren Ein-/Ausreise, der Havarie des Containerschiffs im Panamakanal und den unter anderem verbundenen Lieferschwierigkeiten, verzögerten sich diese Projekte um Monate.

Der Umgang mit Edelmetallen aus der Asche wird auch immer wieder thematisiert. Basel hat mit der Revision ihrer Gesetze und Reglemente nun auch die Möglichkeit geschaffen, die Edelmetalle der Wiederverwertung zuzuführen.

Bern, Zürich und Aarau haben im Jahre 2021 ihre Anlagen erweitert respektive erneuert.

Eine Frage, die uns in Zukunft beschäftigen wird, ist die Energieversorgung unserer Anlagen. Gemässe 'OSTRAL (Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen)' sind wir besonders gefordert uns Gedanken, unter anderem zur Stromversorgung der Betriebe, zu machen. Nebst den Investitionen in die Kremationsanlagen an sich, werden wir auch solche in die unabhängige Energieversorgung planen müssen. Auch hier wird es sehr spannend für die Zukunft bleiben und damit verbunden, Themen für unseren Verband geben, die wir diskutieren werden.

#### *Ausblick*

Die DV am 29. April 2022 dürfen wir in Neuenburg durchführen. Bereits jetzt: Herzlichen Dank.

Im 2022 wird die wegen Covid-19 verschobene Bildungsreise erneut angeboten. Wir hoffen nun, dass Rolf Steinmann uns vom 22. bis 24. September 2022 nach Holland führen kann. Das Detailprogramm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Homepage des Verbandes soll aufgefrischt und an unserer DV vorgestellt werden.

Das Tierkrematorium Kirchberg hat sich für die Aufnahme in den Verband beworben. Nach Prüfung der Unterlagen im Vorstand, wurde das Krematorium einstimmig in den Verband aufgenommen. Wir freuen uns, einen weiteren Betrieb in unseren Reihen begrüßen zu können.

Ihnen und ihren Angehörigen wünschen wir nun ein gesundes und erfolgreiches 2022.

Für den Vorstand

Hannes Schneider

Präsident

Kevin Herzog

Vizepräsident

Rolf Steinmann

Aktuar